

**FACHPRÜFUNG ÖFFENTLICHES RECHT I**  
**LÖSUNGS- UND BEWERTUNGSSCHEMA**

07.02.2014

Univ.-Prof. Dr. Andreas Janko

NAME: \_\_\_\_\_

Punkte: (50)\_\_\_

**TEIL A**

1. a. mit Ablauf des Tages der **Kundmachung** des Erkenntnisses im BGBl ..... (1)\_\_\_  
b. gem **Art 118 Abs 2 B-VG** vom Vorliegen eines ausschließlichen oder überwiegenden **Interesses** und der **Eignung** der sog „**abstrakten Einheitsgemeinde**“ ..... (2)\_\_\_  
c. **ja**; Art 118 Abs 2 B-VG ist lediglich an den **Materiengesetzgeber** adressiert und verpflichtet diesen, die Angelegenheit ausdrücklich als solche des eigenen Wb zu bezeichnen; die in Art 118 Abs 4 B-VG geregelten Rechtsfolgen (einschl. der Weisungsfreiheit) treten **erst mit der Bezeichnung** ein ..... (2)\_\_\_
  2. a. iZm den **innerstaatlichen Rechtswirkungen** von **Staatsverträgen** ..... (0,5)\_\_\_  
b. iZm der Frage nach der **Grundrechtsbindung** der **Privatwirtschaftsverwaltung** ..... (0,5)\_\_\_  
c. iZm der **Zuständigkeit** zur Führung der **Privatwirtschaftsverwaltung des Bundes** ..... (0,5)\_\_\_  
d. iZm der **Einleitung eines Gesetzgebungsverfahrens** durch **Abgeordnete** ..... (0,5)\_\_\_  
e. iZm mit der **verfassungsrechtlichen Abgrenzung** des **eigenen Wirkungsbereichs** der Gemeinde ..... (0,5)\_\_\_  
f. iZm der Ermittlung des **Umfangs von Kompetenztatbeständen** nach der **Versteinerungstheorie** ..... (0,5)\_\_\_
  3. a. konkrete Normprüfungsanträge dürfen sich **nur auf präjudizielle Vorschriften** beziehen, dh auf Bestimmungen, die das anfechtungsberechtigte Organ in einem bei ihm anhängigen Verfahren **anzuwenden** hat ..... (2)\_\_\_  
b. dass die Aufhebung **auf den sog „Anlassfall“ zurückwirkt**, dh im Ausgangsverfahren – auch ohne diesbezüglichen Ausspruch des VfGH – so zu entscheiden ist, als hätte es die betreffende Norm nie gegeben ..... (1)\_\_\_
  4. dass er seine Anordnungen **als Grundsatzgesetz/Grundsatzbestimmung bezeichnet** ..... (1)\_\_\_
  5. a. **mittelbare Verwaltung**; b. **Konzentrationsregierung**; c. **monokratisches Organ**; d. **Grundsatz der strikten Kompetenztrennung** ..... (2)\_\_\_
  6. a. sie kommt auf Sachverhalte zur Anwendung, die sich **vor ihrer Kundmachung** ereignet haben; **rechtsstaatliche** Problematik der **fehlenden Vorhersehbarkeit** der drohenden Bestrafung ..... (1)\_\_\_  
b. Erfordernis einer **besonderen sachlichen Rechtfertigung** (Vertrauensschutz) / **absolutes Verbot** ..... (2)\_\_\_  
c. jedenfalls auf die Einhaltung der vorgeschriebenen **Verfahrensschritte**; der Umfang seiner Befugnis zur Überprüfung der **inhaltlichen Verfassungskonformität** ist – zumindest im Detail – strittig ..... (2)\_\_\_
  7. Eingriffe in die Meinungsfreiheit setzen – iSd **Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes** – ein im **öffentlichen Interesse** gelegenes Eingriffsziel, die **Eignung** des Eingriffs zur Zielerreichung sowie dessen **Adäquanz** voraus .... (2)\_\_\_  
bei der Kunstfreiheit sind – über diese Schranken hinaus – **intentionale** Eingriffe des einfachen Gesetzgebers **jedenfalls verfassungswidrig**, dh sie sind selbst dann unzulässig, wenn sie den Anforderungen des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes Rechnung tragen ..... (1)\_\_\_
  8. durch die (verfassungsgesetzlich angeordnete) **Entbindung vom strikten Legalitätsprinzip** ..... (2)\_\_\_
- (24)**\_\_\_

**TEIL B**

**I. BEURTEILUNG DER ERFORDERLICHKEIT EINES „SCHIFFSFÜHRERPATENTS – RAFT“**

gem § 117 SchFG sind zur selbständigen Führung eines Fahrzeuges Befähigungsausweise (BFA) erforderlich, zu deren Erwerb es nach § 119 Abs 1 leg cit notwendig ist, das Vorliegen einer entsprechenden Befähigung durch Ablegung einer Prüfung nachzuweisen; angesichts der weiten Definition des Begriffs „Fahrzeuge“ in § 2 Z 1 SchFG, die Binnenschiffe einschließlich Kleinfahrzeuge bis hin zu schwimmenden Geräten umfasst, ist K's Raft unzweifelhaft als Fahrzeug iS dieser Bestimmung zu qualifizieren ..... (2)\_\_\_  
wie § 116 Abs 1 SchFG in Bezug auf den 7. Teil des Gesetzes – anknüpfend an die schon in § 1 Abs 1 leg cit verfügte Beschränkung des Geltungsbereichs des ganzen SchFG – (nochmalig) unterstreicht, gilt dieses Erfordernis allerdings nur für die Führung und Bedienung von Fahrzeugen auf den in § 1 Abs 1 leg cit genannten Gewässern; die Salzach, auf der K seine Tour unternehmen möchte, ist in Anhang A zum WRG namentlich genannt und gehört daher (von der Krimmler Ache an) zu den öffentlichen Gewässern iSv § 2 leg cit, auf den § 1 Abs 1 SchFG im gegebenen Zusammenhang verweist ..... (2)\_\_\_  
§ 118 Abs 1 Z 6 SchFG nimmt Führer von Ruderfahrzeugen grds vom Erfordernis eines BFA aus; gem § 2 Z 9 gilt als Ruderfahrzeug jedes Fahrzeug iSv Z 1 leg cit, das seinen Antrieb ausschließlich durch menschliche Muskelkraft erhält; Rafts bilden nach Z 10 leg cit eine Untergruppe dieser Fahrzeugkategorie, wobei die Besonderheit darin besteht, dass sie aufblasbar und zum Befahren von Wildwasser bestimmt sind; das Boot „Puma“ erfüllt alle diese Voraussetzungen und ist daher grds unter die ggst Ausnahme zu subsumieren ..... (2)\_\_\_  
Abs 5 leg cit statuiert allerdings eine Gegenausnahme (ua) für die Führer von Rafts, die zusätzlich zum Schiffsführer die Beförderung von vier oder mehr Personen zulassen; da K auf die geplante Tour mit seinem Raft seine

Freunde A, B, C und D und damit vier Personen mitnehmen möchte, kommt die besagte Gegen Ausnahme zum Tragen; K benötigt infolge dessen doch einen BFA, und zwar – wie sich aus § 123 Abs 1 Z 7 SchFG ergibt – ein „Schiffsführerpatent – Raft“ ..... (2)\_\_\_

## **II. ANTRAG AUF ZULASSUNG ZUR PRÜFUNG**

### **A. Formalien**

Einbringungsstelle: Amt der Sbg (Ktn, Oö, Stmk, Tir) LReg, Adresse; Antragsteller (Klaus K, Martinistraße 29, 5723 Uttendorf); Schriftsatzform: wegen, einfach, Beilagen, Bezeichnung Antrag; Trennung SV/Beweise/rechtliche Beurteilung/Antrag; Datum/Unterschrift; Aufbau Schriftsatz ..... (2)\_\_\_

### **B. Begründung**

#### **I. Relevanter Sachverhalt**

K wurde am 3.3.1985 geboren, übt den Beruf des Sportlehrers aus und betätigt sich auch in seiner Freizeit als vielseitiger Outdoorsportler. Im September 2013 nahm er an einem Raftkurs teil und steuerte dabei täglich unter Aufsicht und Anleitung des R ein – neben dem Schiffsführer bis zu vier Personen fassendes – Raft auf unterschiedlichen Wildwasserstrecken. K ist Inhaber eines Führerscheins der Gruppe B, der ihm in der Vergangenheit einmal für drei Monate abgenommen, mittlerweile aber wieder zurückgegeben wurde. Im Jahr 2010 wurde K wegen fahrlässiger Körperverletzung rechtskräftig zu einer Geldstrafe von 100 TS verurteilt. In der Vergangenheit kam es auch mehrfach zur Verhängung von VwStrafen wegen Geschwindigkeitsübertretung ..... (2)\_\_\_

#### **II. Beweisanbote**

PV, Geburtsurkunde, Strafregisterauszug, Schifferdienstbuch (Raftkurs), Zeugenaussage des R, Führerschein ..... (1)\_\_\_

#### **III. Rechtliche Beurteilung**

##### **[Zulässigkeit]**

in Ermangelung besonderer gesetzlicher Zulässigkeitschranken keine Ausführungen erforderlich ..... (1)\_\_\_

##### **[Inhaltliche Begründetheit]**

gem § 125 Abs 2 SchFG ist zur Prüfung für das „Schiffsführerpatent – Raft“ nur zuzulassen, wer kumulativ 1. das 18. Lj. vollendet hat, 2. die geistige und körperliche Eignung zur Führung eines Fahrzeuges sowie 3. die persönliche Verlässlichkeit besitzt, 4. die erforderliche Fahrpraxis für die Führung eines Fahrzeuges und 5. die Unterweisung in lebensrettenden Sofortmaßnahmen gem § 3 Abs 1 Z 5 FSG nachgewiesen hat ..... (0,5)\_\_\_

##### **1. Vollendung des 18. Lebensjahrs (§ 125 Abs 2 Z 1 SchFG):**

K wurde am 3.3.1985 geboren und ist somit bereits 28 Jahre alt; sein 18. Lj. hat K folglich schon lange vollendet; Tbm erfüllt ..... (0,5)\_\_\_

##### **2. geistige und körperliche Eignung (§ 125 Abs 2 Z 2 SchFG):**

K ist als Sportlehrer und vielseitiger Outdoorsportler, wie er auch im Rahmen des von ihm absolvierten Raftkurses bewiesen hat, physisch und psychisch zur selbständigen Führung eines Binnenschiffes in der Lage; Tbm erfüllt.... (1)\_\_\_

##### **3. persönliche Verlässlichkeit (§ 125 Abs 2 Z 3 SchFG):**

als verlässlich gilt ein Antragsteller, wenn die Behörde davon ausgehen kann, dass er bei Ausübung der Tätigkeit, zu der ihn die angestrebte Prüfung befähigt, alle einschlägigen Rechtsvorschriften beachten wird; Prognoseentscheidung, bei der das bisherige Gesamtverhalten (inkl. Verwaltungsstrafen und gerichtliche Vorstrafen) zu berücksichtigen ist; gem § 127 Abs 1 SchFG ist ein Antragsteller insb dann als nicht verlässlich anzusehen, wenn er wegen einer oder mehrerer strafbarer Handlungen zu einer mehr als einjährigen Freiheitsstrafe verurteilt wurde; über K wurde lediglich eine Geldstrafe in Höhe von 100 TS und keine Freiheitsstrafe verhängt; die Verurteilung liegt außerdem bereits ca. vier Jahre zurück und steht – ebenso wie die Vw-Strafen wegen Übertretung der höchstzulässigen Geschwindigkeit – in keinem Zusammenhang mit der Führung von Rafts; dies nicht zuletzt auch deshalb, weil Rafts nur mit eigener Körperkraft angetrieben werden können ..... (2)\_\_\_

##### **4. Nachweis der erforderlichen Fahrpraxis für die Führung eines Fahrzeuges (§ 125 Abs 2 Z 4 SchFG):**

nähere Spezifikation der erforderlichen Fahrpraxis in § 128 SchFG; K hat im Rahmen seines einmonatigen Raftkurses mit täglichen Ausfahrten (= ein Monat iSv Abs 1 Z 5 leg cit) das BFA-pflichtige Raft „Puma“ (= ein seiner Art dem Berechtigungsumfang des beantragten BFA entsprechendes Fahrzeug iSv Abs 4 leg cit) auf unterschiedlichen Wildwasserstrecken im Land Sbg (= auf Flüssen mit hoher Strömungsgeschwindigkeit iSv Abs 3 leg cit) unter Aufsicht des als Schiffsführer fungierenden R gesteuert (= als Mitglied einer Decksmannschaft iSv Abs 5 leg cit); Tbm erfüllt ..... (2)\_\_\_

##### **5. Unterweisung in lebensrettenden Sofortmaßnahmen (§ 125 Abs 2 Z 5 SchFG):**

gem § 129 Abs 2 SchFG ist besagter Nachweis durch eine inländische, nach dem 1.1.1973 ausgestellte und zu Recht bestehende Lenkberechtigung für KFZ zu führen; K besitzt einen (in Anbetracht seines Alters frühestens nach der Jahrtausendwende ausgestellten) Führerschein der Gruppe B; seit Ablauf des dreimonatigen Entzugs ist die Lenkberechtigung wieder aufrecht; Tbm erfüllt ..... (2)\_\_\_

##### **[Rechtsfolge]**

da K alle kumulativ geforderten TB-Merkmale erfüllt, ist er gem § 125 Abs 2 SchFG iS einer zwingenden Entscheidung (arg „ist ... zuzulassen“) zur Prüfung für das „Schiffsführerpatent – Raft“ zuzulassen ..... (1)\_\_\_

##### **[Zuständigkeit]**

gem § 137 Abs 1 Z 4 SchFG liegt die sachliche Zuständigkeit beim LH; in örtlicher Hinsicht räumt diese Bestimmung dem Antragsteller ein Wahlrecht zwischen den LH's von Ktn, Oö, Sbg, Stmk und Tir ein ..... (1)\_\_\_

#### **IV. Antrag ieS**

„Der LH von Sbg (Ktn, Oö, Stmk, Tir) als zuständige Behörde in mittelbarer Bundesverwaltung möge mich gem § 125 SchFG zur Prüfung für das Schiffsführerpatent – Raft zulassen.“ ..... (2)\_\_\_